

12-5-30

Lieber Wrede, Entschuldigen Sie mein langes Schweigen. Es ging etwas hoch her. Zu Allem anderen kam noch der Besuch der deutschen Schiffe, der sehr schoen, aber auch recht zeitraubend ist. Daher der verspaetete Dank fuer Ihren Brief, der mir auch als Zeichen Ihres andauernden Wohlergehens viel Freude macht. Ich hoffe Sie kehren als allos Herakles (ich habe keine griechischen Typen) zu uns zurueck. Dass Sie nicht nach Delphi fahren konnten, ist sehr schade, denn es war herrlich dort; aber ich dachte mit gleich dass Sie wohl kaum abkommen koennten. Ihre Frau, die ich auch noch dazu beredet wollte, war auch von unbeirrbarem Pflichtgefuehl beeetzt.

Sie wollen vom Institut hoeren. Ich dachte eigentlich, Sie damit ganz zu verschonen, damit Sie mal richtig Ferien haetten. Es ist aber auch nichts Unangenehmes zu vermelden, abgesehen davon dass Kraiker schreibt, die Aerzte in Deutschland wuessten noch gar nicht, was er eigentlich habe; Leukaemie sicher nicht, vielleicht auch kein Typhus, aber sie erklarten ihn fuer "ernstlich, wenn auch nicht gefaehrlich" krank und er muessে wieder auf einige Zeit zur Beobachtung und Behandlung in die Klinik. Das ist schmerzlich, zumal wir auch gar nicht wissen, ob und wann er wieder Dienst tun kann. Seit gestern ist Eilmann da, sehr vergnuegt und auf beliebige Zeit zur Aushilfe bereit. Er sagt mir, Sie haetten ihm gar kein Geld geschickt; drum telegraphierte er auch zu meinem Erstaunen nach Reisegeld. Wir hatten doch im Herbst ausgemacht, dass das hiesige Institut sich an der Grabung in Aegypten, d.h. an Eilmanns Aufenthalt, mit 1500 M. beteiligen sollte? Nun belastet diese Summe auch noch unseren mageren diesjaehrigen Etat. Ich beklage immer wieder, dass Sie so grossherzig Rodenwaldt im Januar so viel Geld geschenkt haben. Aber da er ein edler Mann ist, wird er uns gewiss dieses Eilmann-Geld ebenso wie das fuer Naxos zurueckgeben. Und dass uns im naechsten Fruehjahr nichts mehr bleibt, da fuer kann ich buergen. Zunaechst habe ich Grundmann Geld fuer eine vierzehntaegige Reise nach Kreta gegeben, damit er endlich einmal herauskommt. Sie wer ihn also hoffentlich ganz frisch und erholt finden, wenn Sie kommen. Ich will mit den Stipendiaten (Ehepaar Brendel, Stier, Dalman), die jetzt im Peloponnes sind, um den 20. auf eine Woche nach Kreta fahren. Am 6. Juni muss ich leider abreisen. Ich kann es nicht laenger verschieben, komme so wie so ohne einen Ferientag in Hall gleich wieder ins Geschirr, bis Ende Juli oder Anfang August. Dann drei Wochen Kur in Reichenhall, die ich dringend brauche (ich huste noch immer, wenn auch viel weniger), und Anfang September eile ich wieder in Ihre Arme.

Knackfuss ist heute abgereist, nachdem er wie immer sein Pensum genau wie er es vorhatte absolviert hat. Bewundernswert! (ich habe kein Ausrufungszeichen). Er verspricht im Fruehjahr die ganze noch uebrige alte Grabungswuestenei in Ordnung zu bringen. Was er jetzt gemacht hat sieht wie ein Schmuckkasten aus. An Einzelfunden eine wichtige Inschrift lakedaimonischer Polemarchischen und eine archaische Stele, jederseits mit einem prachvollen Loewen, zu verzeichnen. Brueckners werden hoffentlich noch vor mir reisen und, wenn ueberhaupt, erst mit Knackfuss im Fruehjahr 1931 wiederkehren. Unter allen Umstaenden werde ich da fuer sorgen, dass sie nur mich, nicht Sie belasten.